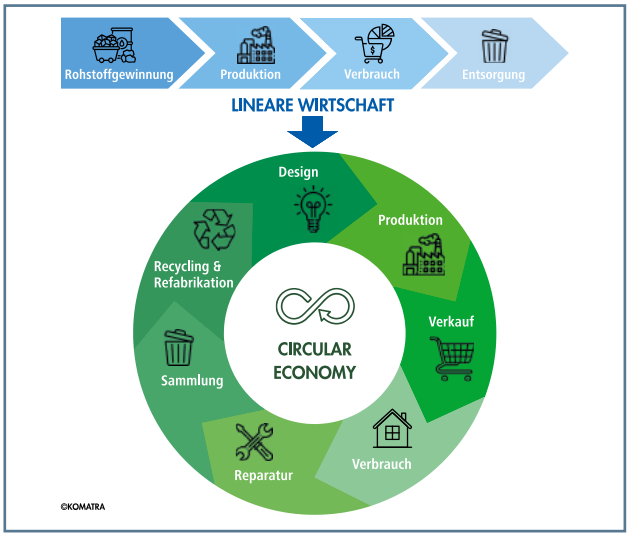
# Kreislaufwirtschaft – ein Gewinn für Betrieb und Umwelt

**Das derzeit vorherrschende System der industriellen Produktion ist die „Wegwerfwirtschaft". Ziel ist es, Produkte so günstig wie möglich herzustellen, um einen Wettbewerbsvorteil zu erreichen. Die Produktverantwortung des Herstellers endet oft mit Entsorgungshinweisen, die Deponierung und das Verbrennen stellen oft das Ende eines Produktes dar (siehe Abbildung oben). Der Weg von einem linearen in ein zirkuläres System wird aufgrund seiner tiefgreifenden Bedeutung für Unternehmen als Transformation in der Kreislaufwirtschaft bezeichnet. Dieser One-Pager gibt Anregungen, wie der Einstieg in die Kreislaufwirtschaft gestaltet werden kann, und zeigt den Mehrwert für Betriebe auf.**




## Wieso Kreislaufwirtschaft?

Um die Umwelt zu schonen, Kosten zu senken und Ressourcen effizient zu nutzen, ist eine Transformation hin zu einer Kreislaufwirtschaft unerlässlich. Kreislaufwirtschaft ist mehr als Abfallmanagement: Neben der abfallorientierten Sicht aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz versteht man sie heute auch als ganzheitliches Wirtschaftsmodell, das Ressourcen möglichst lange im Umlauf („Kreislauf") hält. Produkte, Materialien und Komponenten werden so gestaltet, genutzt und bewirtschaftet, dass ihr Wert erhalten bleibt. Dies kann zum Beispiel durch folgende Kreislaufstrategien erreicht werden: kreislaufgerechtes, ressourcenschonendes Design, Mehrfachnutzung/Sharing, Reparatur, Rücknahme und Recycling. Für Unternehmen heißt das: Stoffströme analysieren, Abfälle vermeiden, Reststoffe nutzbar machen und Produkte zu einem service- und ergebnisorientierten Geschäftsmodell weiterentwickeln.

## Welchen Nutzen hat der Umstieg auf Kreislaufwirtschaft für den Betrieb?

Der Umstieg von linear- zu kreislaufwirtschaftlichen Ansätzen kann viele Vorteile für Unternehmen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), hervorbringen. Die Umstellung ist ein sinnvoller Schritt, um Kosten zu senken, Risiken zu minimieren sowie **Wachstum und Nachhaltigkeit** zu verbinden.

Als KMU Kreislaufwirtschaft zu betreiben, bringt unter anderem folgende Vorteile:

- **Wirtschaftlicher Nutzen & Wettbewerbsvorteile**
  - **Kostenreduzierung** durch Einsparung von Material und Energie sowie Wiederverwendung genutzter Produktkomponenten
  - **Wiederverwendung** und Verkauf von **Reststoffen** als **Rohstoffe**
  - Entwicklung neuer, innovativer sowie kreislauffähiger **Geschäftsmodelle**
  - **Rechtzeitige Anpassung** an zukünftige Regularien und Gesetzte
- **Fachkräftesicherung & -gewinnung**
  - Stärkung der **Arbeitgebermarke** und **Attraktivität** für (junge) Fach- und Arbeitskräfte
  - **Kompetenzaufbau** der Mitarbeitenden zur zukunftsfähigen Sicherung von Arbeitsplätzen
- **Authentisches grünes Image**
  - **Kundenvertrauen steigern** durch erhöhte Transparenz über Lieferketten, Produktbestandteile und -herkunft, sowie daran gekoppelte Verbräuche und Emissionen des Produktlebenszyklus
  - Gesteigerte **Markenbindung** durch nachhaltiges Wirtschaften und Erfüllung wachsender Anforderungen
  - Zugang zu neuen Märkten und Zielgruppen durch **Sichtbarkeit** und gelebte Nachhaltigkeit
- **Nutzung der Potenziale der Digitalisierung**
  - Steigerung der Innovationsfähigkeit in beide Richtungen (Nachhaltigkeit und Digitalisierung) durch Nutzung von digitalen Tools und KI

# Was können wir tun?

Um Kreisläufe in Ihrem Unternehmen zu etablieren – für einzelne Prozesse, Abteilungen oder den Gesamtbetrieb – können folgende Anregungen helfen:

## Beispielhafte Maßnahmen aus der Praxis:

Vergleichen Sie die beschriebene Praxis und die Beispiele mit Ihrer eigenen Situation und bewerten Sie selbst, ob Sie Handlungsbedarf sehen. Jeder der Bereiche ist ein wichtiger Baustein in der Transformation. Je nach Entwicklung innerhalb dieser Transformation können Unternehmen mehr oder weniger Handlungsbedarf haben.

| Kein Handlungsbedarf · Überlegenswert · Handlungsbedarf | Handlungsbedarf | Priorität 1 – 2 – 3 |
|---|---|---|
| **Strategische Verankerung/Organisationale Implementierung** | | |
| ▶ **Wir haben die Kreislaufwirtschaft fest in unsere Unternehmensstrategie verankert und entsprechend gegenüber Mitarbeitenden, Kunden und Partnern kommuniziert.** | | |
| ▶ **Wir informieren uns regelmäßig über Gesetzesänderungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft sowie über umweltbezogene Risiken (z. B. Rohstoffknappheit).** | | |
| ▶ **Wir haben klare Verantwortlichkeiten für Kreislaufwirtschaft im Unternehmen definiert.** | | |
| **Geschäftsmodelle** | | |
| ▶ **Wir haben unser bestehendes Geschäftsmodell um Aspekte der Kreislaufwirtschaft erweitert.** | | |
| ▶ **Wir achten auf Langlebigkeit und Wiederverwertbarkeit bei Produkten (Output).** | | |
| ▶ **Wir achten auf Nachhaltigkeit und Wiederverwertbarkeit der Materialien (Input).** | | |
| ▶ **Wir etablieren Dienstleitungen wie Reparatur oder Wartung, die die Produktlebensdauer während der Nutzungsphase verlängern, in unserem Angebot.** | | |
| **Zusammenarbeit & Partnerschaften** | | |
| ▶ **Wir etablieren eine transparente, vertrauensvolle und zielgerichtete Kommunikation mit unseren externen Partnern und Auftraggebern, um gemeinsam Fortschritte in Richtung Kreislaufwirtschaft zu ermöglichen.** | | |
| **Zum Beispiel:** | | |
| – Regionale Zusammenarbeit, um Nebenprodukte oder Abfälle unseres Unternehmens als Rohstoffe zu nutzen | | |
| – Aktive Suche nach Partnern, um Produktkreisläufe zu schließen | | |
| – Nutzung von Branchen- oder Unternehmensnetzwerken, um Erfahrungen auszutauschen | | |
| **Qualifizierung** | | |
| ▶ **Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden kreislaufwirtschaftsbezogene Weiterbildungen, die individuell zu ihrem Tätigkeitsfeld passen, und stellen dafür Zeit und Mittel zur Verfügung.** | | |
| ▶ **Wir ziehen Expert*innen hinzu, die uns helfen unsere Produkte und Leistungen ressourcenschonender umzusetzen und anzubieten – z. B. Fachberater*innen, Hochschulen, Kammern und Verbände.** | | |
| **Produktdesign & Rücknahme** | | |
| ▶ **Wir berücksichtigen Aspekte der Kreislaufwirtschaft in unserer Produktentwicklung.** | | |
| **Zum Beispiel:** | | |
| – Konsequenter Einkauf kreislauffähiger oder recycelter Materialien im Einkauf inkl. Anfrage dieser Informationen bei Lieferanten | | |
| – Produktentwicklung, die leichtes Reparieren und/oder Aufrüsten ermöglicht | | |
| – Verwendung schadstofffreier und nachhaltiger Materialien | | |
| – Einplanung der Wiederverwertung von Materialien bereits im Produktdesign | | |
| – Nutzung wiederverwendbarer Verpackungen und Transportmöglichkeiten | | |
| – Integration digitaler Technologien zur Verfolgung von Materialflüssen und zur Transparenz über den gesamten Produktlebenszyklus | | |
| – Einplanung der Rückführung oder Wiederverwendung unserer Produkte | | |
| – Transparente Informationen für unsere Kunden über die Kreislauffähigkeit unserer Produkte | | |

➔ **Weitere OM-Produkte zum Thema: One-Pager Energieeinsparung, One-Pager Umweltschutz, OM-Check Betrieblicher Umweltschutz**

**Herausgeberin:** Offensive Mittelstand – Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung", Kurfürsten-Anlage 62, 69115 Heidelberg, Zentrum Köln: Hohe Straße 85-87, 50667 Köln, E-Mail: info@offensive-mittelstand.de, Tel.: 0221 80 09 18 80, Internet: www.offensive-mittelstand.de. © Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung". 2025. Heidelberg.